

Editorial

«Agrarforschung Schweiz»



Jean-Philippe Mayor,
Vorsitz
Redaktionsteam
Agrarforschung
(Direktor Agroscope
ACW)

Es gibt keinen günstigen Wind für denjenigen, der nicht weiss, wohin er segelt.

Wilhelm von Oranien

Die Agrarforschung hat den Auftrag, an der Anpassung, Entwicklung und kritischen Prüfung der Agrargesellschaft ganz allgemein, vor allem aber im technischen und wissenschaftlichen Bereich, teilzuhaben. Diesen Auftrag erfüllt sie, indem sie Fachkenntnisse und Kompetenzen entwickelt, bestätigt und weitergibt; die Wissenseinheit neu konstituiert, um die Agrarwelt verständlicher werden zu lassen; auf diese Gesellschaft und ihre Funktionsweise einen unerbittlichen Blick wirft.

Agroscope fügt wissenschaftliche Disziplinen mit pragmatischem Wissen zusammen und richtet sie auf zentrale Themen oder gemeinsame Fragen (Erdwissenschaften, Lebenswissenschaften, Ökologie usw.) aus. Der Graben zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wird sich nach und nach schliessen, wenn es der Agrarforschung gelingt, den Stellenwert zu erhalten, den sie durch ihren Wissenstransfer fordert.

Der Know-how-Transfer zur Nutzung in der Produktion muss allgegenwärtig sein. Um konkurrenzfähig zu bleiben und technisch innovativ sein zu können, ist er für die Wirtschaft unerlässlich. Denn, so schrieb André Bonnard, «kennen heisst der Einsamkeit entfliehen, am Leben anderer und an der Welt teilnehmen (...), heisst an der Wiederschaffung unserer selbst und der Welt teilnehmen».

Lange glaubte man, dass nur das Festhalten an Wurzeln zählt. Man vertraute darauf, was die Vorfahren angebaut hatten und weitergaben. Neuerungen gegenüber war man skeptisch. Traditionen waren heilig und Qualitäten wie Konstanz und Vorsicht waren mindestens so wichtig wie Dynamik und Mut. Heute ist ganz offensichtlich das Gegenteil der Fall!

Es ist klar, dass sich die Welt immer verändert hat, denn Veränderung ist permanent und allgegenwärtig. Neu ist nicht die Veränderung als solche, sondern vielmehr ihr Tempo und ihr Ausmass, und dieses fast blinde Vertrauen in ihre positiven Auswirkungen.

Aus diesem Grund hat sich die KWA (Kommunikation und Wissensaustausch-Gruppe von Agroscope) an die Arbeit gemacht und der Geschäftsleitung von Agroscope eine Überarbeitung und Fusion der Zeitschriften *Agrarforschung* und *Revue suisse d'agriculture* vorgeschlagen. Es geht um die zeitliche Verfügbarkeit und Wahrnehmung der öffentlichen Schweizer Agrarforschung in allen Landesteilen und das langfristige Überleben eines attraktiven, nützlichen, offenen und kostenorientierten Verbreitungsträgers.

Der AMTRA (Association pour la mise en valeur des travaux de la recherche agronomique), Herausgeber der *Revue suisse d'agriculture*, und die Direktion von Agroscope haben zugestimmt, dass die neuen Zeitschriften «Agrarforschung Schweiz» auf Deutsch und «Recherche agronomique suisse» auf Französisch die offiziellen Organe für Publikationen der Forschungsarbeiten der drei Forschungsanstalten (ACW, ALP und ART) und Drittpartnern darstellen.

Wissen breitet sich immer stärker aus, wird immer spezialisierter und ist immer weniger von Dauer. Die Wirtschaft – im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit – ist auf dieses Wissen angewiesen. Die Schweizer Agrarforschung hat aber immer den grössten Pragmatismus angestrebt, offen und ohne Bluff. Eine zu grosse Fülle von Informationen kann dazu führen, dass wichtige Informationen in der Flut untergehen.

Ab Januar 2010 wird also jede dieser Zeitschriften, die sich nur sprachlich unterscheiden werden, zehn mal jährlich erscheinen. Sie stehen unter der Leitung einer Chefredakteurin und ihrer Stellvertreterin und werden unterstützt von einem Redaktionsteam (Bundesamt für Landwirtschaft, Agroscope, Departement Agrar- und Lebensmittelwissenschaften der ETH Zürich sowie der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft SHL in Zollikofen und Agridea Lausanne-Lindau) sowie den bereits bestehenden Sekretariaten.

Der Wille und die Fähigkeit zum Wechsel stehen für Frische und Dynamik, Zeiten des Fortschritts und die unerlässlichen Voraussetzungen für ein Überleben. In einem turbulenten Umfeld wie dem unseren können sich nur jene entwickeln, die anpassungsfähig sind. Flexibilität, Mobilität und Geschwindigkeit sind der Schlüssel zum Erfolg. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass der Antrieb jeder Veränderung im Streben nach etwas Besserem liegt. Wir werden diese Gelegenheit ergreifen, und zur besseren Positionierung unserer Marken ein neues Layout gestalten.

Diese beiden neuen Informationsaustausch- und Technologietransferträger, die von einer gewissen Swissness geprägt sind, sollen die internationale Verankerung des Schweizer Agrarforschungsnetzes festigen. Die Agrarforschungsprojekte sollen nicht nur mit den europäischen Modellen kohärent sein, sondern auch die Präsenz der Forschung, Wissenschaft und Schweizer Agrartechnologie in breiterem Massstab stärken. Mögen unsere Bemühungen um Präsenz und Wahrnehmung belohnt werden. Danke all jenen, die uns vertrauen und die sich unermüdlich für diese Sache einsetzen.